# Mosel-& Saar-Zeitung

Melz : Rue des Clerca s Telegrammadresse: Moselsaar-Metz. Unabbängiges Tageblati zur Verireiung der Interessen der Mosel- und Saargegend

# Journal de la Moselle et de la Sarre

Abonnementspreis: Vierfeliährlich 6,00 Fr. Destellgeld nicht mitgerechnet. Durch die Zellung in Metz ins flaue gebracht 6,00 Pr Druck and Verlag Metz: Rue des Clercs, 1

Kritisch-Politische Betrachtungen.

# Der neueste Film.

L Metz, 24. Oktober. Wir haben es bisher unterlassen, zam sogenann-Strassburger Neutralistenkomplott Stellung zu mon, weil wir eine Entstellung der Tatsachen ch gewisse interessierte Kreise befürchteten. haben es feider wieder einmal erleben müsdass gerade dielenigen, in deren Kabinette zärtesten l'äden unserer politischen Spitzelmisation laufen, eifrig bestrebt waren, die ahrheit bis zur Unkenntlichkeit zu verstümn. Noch herrscht fiber die Strassburger Vorge keine volle Klarheit, was umnebelte Poli-ergehirne und politische Schuliffler nicht hin-, den Tatbestand mit der ihnen eigenen Ein angskraft und Grosszilgigkeit bis in die klein Einzelheifen zu rekonstruieren. Da wo ihre st sehr ergiebigen Quellen versägen, lassen sie unerschöpfliche Phantasie spielen und saugen die köstlichsten Sachen einfach aus den Pin-

Mit verbläffender Verschlagenheit kleiden dann ihre gefärbten Berichte in eine sympache, verführende Form, welche die Haitlosigihrer Beweisgründe verdecken soll. Das ze schimmert so schön und blendend, dass es st dem unbefangenen Beobachter nicht ein? in den Sumpf zu schauen.

s ist indessen nicht zu bestreiten, dass rechts ilsche Elemente, für die wir uns nimmer ernen können, sich alle Mühe geben, um den tenjammer, der hier nicht endenwollenden en folgte, für autonomistische und neutralihe Zwecke auszunützen. Es ist ja ein offe Geheimnis, dass die Regierung in der Wilstrasse noch kurz vor dem Waffenstillstand Hebel in Bewegung brachte, um noch im en Augenblick ein rettendes Gleichgewicht zu ifen oder zum Mindesten unser Volk für den ralitätsgedanken zu gewinnen, und dass sie iesem Zwecke Unsummen Geld in die Wag warf. Das das berüchtigte Neutralitätsat, für das allem Riesensummen verschieuwurden, in der Wilhelmstrasse ausgefertigt ist heute gleichfalls überreichlich erwie-Unsere Unparteilichkeit macht es uns zur Auf , im Rahmen der letzten Ereignisse auf die schon etwas veraltete Thema zurückzukom welches durch eben diese Ereignisse wieder ien Vordergrund gerückt wird und aufbrau en Hampelmännern die Maske abreisst. Wir ngen auch selbstverständlich, dass alle Schul n mitleidlos verfoigt und bestraft werden zwar sollen in dem Ausdruck «schuldig» aus esslich diejenigen elabegriffen werden, welche ifentliche Meinung aut fremdem Kapital nach slich zu bearbeiten oder beeinflussen verhaben, um für eine fremden Interessen die e Staatsform Stimmung zu machen. Anderer müssen wir aber gegen die Ausbeutung de raurigen Affäre, der besorgte Kandidatenge r den Umfang eines Riesenfilms zu geben igt sind, entschied a Verwahrung eineger aus icm idealen Granden gehandelt hat dari wie es leider nur alizu oft vocermmt, ein gemeiner Verbrecher gehetzt und einrkert werden. Wir wollen Gerechtigkeit,

ts wie Gerechtigkeit! gibt hierzulande eine Unmasse von militärmen, die Diktatur vergötternden Patriotenen, welche das von uns bereits zitierte Wort imberfains als Sobstverständlichkeit hinneh-«Ich bin noch immer dersetbe; nur die Zeiaben sich geändert!»

chdem es diese fiberhitzten Köpfe glücklich gebracht haben, die Stimmung im Lande gslos zu verderben, das Vertrauen unseres es zur Regierung vollends zu zerstören und solche Misswirtschaft zu erzengen, dass sich vor fauter Ekel das Herz im Leibe herum möchten sie nun die vermeintlichen Veralle hinter Schloss und Riegel wissen.

ich der unglückseligen Periode, wo wahl- und s ausgewiesen wurde, erwachte man. Gesneid und blinde Zerstörungswut hatten in Wirtschaftsleben breite Lücken geschlagen. rige, harmiose Menschen, deren Verbrechen ziich darin bestand, einen Garten zu besitzen, diesem oder Jenem Kriegsgewinnler zusagte, lten einen grünen Zettel.

ber wirklich schädliche Individuen breiteten strunkene Machthaber thre schlitzende Hand. möchte man uns weiter Sand in die Augen nen. An Hand der jetzigen Ereignisse wil uns letzt glauben machen, dass eine gründ Säuberung nottat. Ja, man geht sogar sosich vorzuwerfen, nicht energisch genug gangen zu sein.

iche Heuchelei, die jeder Beschreibung spotwird plemanden über die wirkliche Sachlage hen. Sie mahnt an das Gebahren des Einbers, der, nachdem er ein Haus angesteckt, n friedliche Bewohner erschlagen und anssubt, verzweifelt ruft: "Peuer! Peuer!, da er ungestört entkommen kann.

erre Lonoir ist houte früh um 6 Uhr 25 Min. olygon von Vincennes standrechtlich erschos-

le erinnerlich, war die Ausführung des Todes-is infolge angeblicher Enthültungen des Verschoben worden. Diese Enthüllungen nen für Lonoir jedoch nicht entlastend genug en zu sein, um die Rückgängigmachung des zur Polge zu haben.

# Me deutsch-polaischen Verhandungen.

asel, 23. Okt. - Aus Berlin wird gemeldet: deutsch-polnischen Verhandlungen nehmen n günstigen Verlauf. Man glaubt, dass man urzem zu einer Verständigung über den lora gelangen wird.

## Die Schuld an der Verlängerung des Krieges.

In der vorgestrigen Abendausgabe der «Frank furter Zeitung • werden die Ursachen des deut schen Zusammenbruchs kritisch besprochen Zusammenfassend sagt das Frankfurter Blatt: Man wird sich nach den Aussagen Bernstorffs nicht mehr darauf berufen können, dass Wilson

die Aktion verschleppt habe. Denn die Kriegslage nach dem Scheitern der Verdun-Offensive und während der Somme-Schlacht une insbesondere nach der Kriegserklärung Rumäniens, war für Deutschland, wie wir auch bei Ludendorff lesen, geradezu schauerlich, so dass es durchaus begreiflich ist, dass Wilson nicht in dem Augenblick handeln konnte, in dem die Siegeszuversicht der Alliierten ganz gehoben sein musste, zumal wenn man die deutsch-amerikanische Spannung wegen der Vernichtung von Passagierdampfern hinzurechnet. Als sich unsere Lage verbesserte, fuhr die O. II. L. mit den unglückseligen Deportationen der belgischen Arbeiter dazwischen, ein Kapitel, für das viele Deutsche heute immer noch kein Verständnis haben, weil sie nicht wissen, was eigentlich gescheben ist und welche Folgen daraus er wuchsen. Unglücklicherweise fiel in diese für uns so wertvolle Zeit auch die amerikanische Präsidentenwahl -- so vergingen Wochen nd Monate, Irgend ein Ignorant konnte daraus schliessen; Wilson will nicht. Aber was dachte sie sich dann anderes am 12. Dezember? Und was im Januar, als sie den rücksichtslosen Ubootkrieg guthiess? Wir hoffen es zu hören Die verbängnisvolle Wirkung der kriegerischen Hasspsychose und der unglückseligen Vorstellung, dass man «Stimmung» machen und deshalb blindlings gegen alles was aicht deutsch ist, um sich hauen müsse - viel Feind, viel Ehr! Und Krieg mit Amerika ist nur ein Schmarren! - die traurigen Folgen dieser «moralischen Offensive . liegen heute schon deutlich genug vor unseren Augen. Die sinnlose und regielose Aufpeitschung der Gefühle hat entscheidend dazu beigetragen, eine schwache und ideenlose Regierung in den Sumpf zu drängen. Auch unser Verhältnis zu Amerika ist von dieser Seuche ergriffen worden. Niemand kann heut, sagen, welchen Erfolg eine Vermittlung Wilsons damals gehabt hatte, wohl aber steht 'st: Wir haben die Hand Wilsons, als der Präsident noch über die stärksten Trümple verfügte, zu unserem Schaden nicht ergriffen und es gi't Deutsche, die sich diesen Wahnsinn zur Ehre

#### m-Die Kosten der Besetzung.

Im Haushaltsausschuss der Nationalversamm ung teilte Reichsschatzminister Dr. Mayer mit, dass voraussichtlich in der Mitte der nächsten Woche zwei Ueberwachungsausschüsse der Alliferten in Berlin eintreffen werden. Die ungeheure Zahl von Geschäftszimmern und Geschäftsräumen, die von den Ausschüssen gefordert werden, legten der Regierung zunächst nahe, für diesen Zweck Schlösser in Aussicht zu nehmen. Diese Absicht habe sich aber als undurchführbar erwiesen, und es seien nunmehr die Hotels Kaiserhof, Edenhotel, Carlton-Akademie zur Unterbringung in Aussicht genom men, Die Bitte der Regierung, den Umfang der Ausschüsse herabzusetzen, sei erfolglos geblieben. Insgesamt werden schätzungsweise die Kosten der Unterhaltung der gesamten Besatz ungsarmee der Allilerten 21/2 bis 3 Milliarden jährlich betragen. Die Mitteilung des Ministers ruft in dem Ausschuss allgenieine Entrüstung hervor. Der Minister betonte die ungeheure Last dieser Kosten für das Reich und bemerkte, dass dieses Vorgehen eine bedauerliche Abfangung deutscher Kapitalskraft darstelle. Der Bericht erstatter Dr. Stücklen erklärte, dass man mit der Deckung so ungeheurer Summen nicht hätte rechnen können. Die Ansorüche der Entente gingen in dieser Hinsicht weit über das Mass der Billigkeit hinaus, Solche Bedingunger müssten den Ruin Deutschlands zur Folge haben. Weiter wies der Berichterstatter auf die grosse Hotelnot in Berlin hin die durch das Ausscheiden der benannten Hotels noch verschärft würde. Im Anschluss daran sagte Abg. Falk (Dem.), im Umsatzsteuerausschuss der Nationalversammlung sei die Inseratensteuer mit allen gegen die Stimmen der Unabhängigen angenommen worden. Es sei hervorgehoben, dass der Gedanke einer Differenzierung der Steuer einen ihrer Hauptvorteile, die Einfachheit, beeinträchtigen werde.

# Der Fall Caillaux.

Die Verhandlungen in der Affäre Califaux' wur den gestern vor dem Staatsgerichtshof eröffnet. Die Verteidigung beantragte die vorläufige Freilassung des Angeklagten. Dieser Autrag wurde mit 126 gegen 100 Stimmen zurückgewiesen. Nachdem der Angeklagte zu einer wirkungsvollen Rede das Wort ergriffen hatte, wurde der Anlang der agentiichen Debatte auf den 14. Januar lesige-

seizt. Nach bisher unbestätigten Gerüchten soll der Deputierte Paul Moumier, der in der Affäre Judet verwickelt ist, Selbstmord begangen haben,

# General Maz reisl nach London

Paris, 28. Okt. - General Diax ist heute morgen, um 9 Uhr 80, eingetroffen. Er wird bei nach London weiterfahren.

# Tages-Neuigkeiten und letzte Telegramme

## Die Auslährung des Friedensvertrags.

Paris, 23. Okt. Der «Temps» meldet, dass die Regierung soiort nach Inkrafttreten des Versail-ler Vertrags die Einrichtung der französischen Dienststeilen in Deutschland, wie anch die Inbetriebsetzung der Gesellschaft der Nationen und der Ausführungskommissionen des Vertrags von Versailles vorsicht. Die französische Gesandtschaft in Berlin wird mit einem Geschäftsträger eröffnet werden. Ganz zuerst werden wichtige Missionen politischen und wirtschaftlichen Einflusses nach Deutschland geschickt werden. Sehr zahlreiche Kommissionen, die mit der Ueberwachung der Ausführungen der Bestimmungen des Vertrags beauftragt sind, werden gehådet werden. So schnell wie möglich werden dann auch die zur Gesellschaft der Nationen gehörenden internationalen und nationalen Dienststellen gegründet werden. Zum Betrieb des Verwaltungsdienstes der franzö sischen Gesandtschaft in Berlin wird eine jähr liche Ausgabe von 5 600 000 Frs, als notwendig erachtet, davon 5 Millionen für den politischen und wirtschaftlichen Dienst. Pür die Gesellschaft der Nationen ist eine Jährliche Ausgabe von 720 000 Frs. vorgesehen, davon 500 000 Frs. für allgemeine internationale Sekretariat und 220 000 Prs. für den Dienst der Gesellschaft der Nationen in Paris. Die Kosten, die später zum grossen Teil von Deutschland zurfickvergütet werden, und die zum Betrieb der Ausführungskommissionen des Priedens notwendig sind, belaufen sich auf jährlich 10 Millionen, m

## Die Meinung des "Homme Libre".

Paris, 23. Okt. Der «Homme Libre» schreibt iber die autonomistische Propaganda in Elsass-Lothringen: Es handelt sich nicht um ein Komplott überspannter Köpfe, sondern um ein gewolltes, von Baden Baden aus durch Sendlinge des Berliner Kabinetts unterstütztes Unternehmen, dazu mit Unterstützung durch die Geldmitte! des Reichsministerlum des Auswärtigen. So arbeitet die selbe Regierung, die den Prieden unterzeichnet hat, die ihren Willen proklamiert hat, seine Bedingungen loyal zu erfüllen, die durch ihre Offiziere den Wunsch ausdrücken lässt, den Vertrag richtig auszuführen und ihre Offenheit und ihren guten Willen beteuert, diese selbe Regierung ar-beitet au der Aufwiegelung Elsass Lothringens. Das kann man min imnöglich gestatten. Prankreich kann weder zugeben, dass man es betrügt noch dass man es foppt. Es will die Wahrheit und

#### -m-Die Ansicht des Generals v. d. Golfz.

Berlin, 22. Okt. Einem Mitarbeiter der «Berliner Börsenzeitung, sagte Graf v. d. Goltz, der auf Befeid der Reichsregierung nach Berlin zurfickgekehrt ist, zu den baltischen Dingen u. a. folgendes:

«In affererster Linie glaube ich, durch meinen Abschied den Interessen der Heimat am besten zu dienen. Ausserdem habe ich hier in allen Kreisen ein so geringes Verständnis für die baltische Prage und meine Ueberzeugung gefunden, dass mir auch aus diesem Grunde ein Verbleiben im Amt nicht zugesagt hätte. Ich war in Kurland Oberbesehlshaber nicht nur der deutschen Truppen, sondern auch der lettländischen Landeswehr, In ihrer russischen Abteilung war Bermondt mein Untergebener gewesen, mit dem mich die angenehmsten persönlichen Beziehungen verbunden naben. Dann hat Bermondt das Unternehmen bezonnen, seine russische Heimat wieder aufzurich ten und ist dabei erfolgreich vorgegangen. Dazu abe ich ihm gratuliert. Das ist eine rein private Angolegenheit, ein persönlicher Glückwunsch, mit dem das Deutsche Reich doch wahrhaftig nichts zu tun hat. Ich hoffe, dass die Verbandskommission, die jetzt ins Baltikum geht, sich an Ort und Stelle überzeugen wird, dass Bermondt keine Truppen mehr hat, die deutsche Reichsangehörige sind. Ich hoffe weiter, dass diese Kommission die Bedeutung von Bermondts Unternehmen einsehen and verstehen wird, dass er nichts anderes will wie Denikin. Der westrussische Zentrafrat beim Oberkommando Bermondt hat die Autonomie Lett lands ausdrücklich anerkannt. Sein politisches Ziei, für das auch Bermondt eintritt, ist ein föderatives Gross-Russland, ich glaube, genau gesagt: die Vereinigten Staaten von Russland.

Die noch reichsdentschen Truppen folgen alle dem Räumungsbefehl. Aber eine nicht unbeträchtliche Anzahl, wohl reichlich die Hälfte, ist aus dem Verband des Reiches ansgeschieden und zu ussischen Staatsbürgern geworden. Diese bleiben dort. Schliesslich wird anch der Verband einsehen, dass Deutschland sich nicht dagegen zur Wehr setzen kann, wenn eine Anzahl Deutscher die Staatsangehörigkeit eines andern Laudes annehmen will. Deutschland als solches ist doch daran völlig unbeteiligt. Ebenso wird man eines Tages doch erkennen, dass es sich wirklich nicht um Verwirklichung imperialistischer Ziele von Deutschland aus handelt, sondern einfach um Privatwunselle der Mannschaften. Es ist nicht zu beschreiben, mit welcher Stärke der Siedingsredanke die Masse beherrscht.

#### www Rumanische Getreideaustuhr.

Auf den Vorschlag des Ministers für Ackerbau und Handel hat der rumänische Ministerrat beschlossen, 400.000 Tonnen Getreide für die Ausfuhr nach dem Ausland freizugeben. Bumänien verlangt grundsätzlich keine Entschädigung für dieses Getreide, jedoch wird als Hauptbedingung die Zahlung in Lei aufgestellt. Die ausserordentlich gute Ernte in Rumanien ermöglicht es, dass selbst vor der endgültigen Zusammenstellung der Ernteergebnisse 400.000 ausch von Waren zwischen den beiden Horrn Tittoni frühstücken und wird morgen Tonnen für die Ausfuhr freigemacht werden

# Eine Unterredung mit General Mangin.

Paris, 23. Okt — Ein Redakteur vom « Ex-cisior » hat General Mangin in seinem Pariser Heim interviewt. Er fragle ihn nach seinen Eindrücken über seinen Aufenthalt in der Rheinprovinz. Der General erklärt, dass die Rheinländer im allgemeinen sich korrekt verhalten hätten. Er glaubt, dass ein Teil der Bevölkerung wahrhafte Sympathien für Frankreich hegt. Ein Unterschied muss gemacht werden zwischen der Bevölkerung der Rheinlande und dem übrigen Deutschland, besonders Preussen Es hiesse den Rheinländern Unrecht iun, wenn man sie als Preussen betrachten wollte. Der General wies auf die Notwendigkeit hin, ein föderalistisches Deutschland aufrecht zu erhalten, das die einzige Formel bilde, die den Frie den verbürgen könnte. Die Rheinländer wollen keine Preussen sein. Unser Interesse ist e nicht, sie zu zwingen, es zu werden. Die Soldaten der Entente sollen sieh nicht zu Gen darmen Preussens erniedrigen. Die Beauftrag en der Rheinlande wenden sich an die ganze Weit, um die Unabhängigkeit zu erreichen. Es ist zum mindesten erstaunlich, dass ihre Stimme nicht gehört wird, und dass die Lösung so lange auf sich warten lasst. Ich meine, wir sollten nach Möglichkeit die Sympathien Rheinländer ermutigen, nicht von gefährlichen Annexionen träumen und zu der Schaffung eines Pufferstaates zwischen Frankreich und Preussen beitragen.

# Eine Rede Clemenceau's in Strassburg.

Paris, 23. Okt. «l'obo de Paris» meldet, dass Clemenceau seine Rede wahrscheinlich Anfang nächster Woche in Strassburg halten wird. Es sei vorauszuschen, dass der Ministerpräsident sich auf einen sehr hohen Standpunkt stellen wird, um von der Zukunit der Republik zu sprechen. Herr leinenceau würde zwar die demokratischen Ur rungenschaften, an deren Einführung er selbst autgearbeitet nat, aufrecht erhalten, gleichzeitig aber an alle diejenigen appeilieren, die durch Arbeit eine glänzende Zukunft Prankreichs wollen. Durch eine solche Union wilrde es möglich sein, den vergifteten Anschauunges des Bolschewismus den Weg zu versperren, dessen Triumpl das Ende Frankreichs und der Welt begenten würde, eliche de Paris» erklärt, es sel mögsich, dass Herr Cle menceau die Gelegenheit benfitzen werde, um Deutschland, mit dem wri bald im Priedenszustande sein werden, einige gute Ratschläge zu

Die Zeitung meldet weiter Herr Clemencean würde nach seinem Rücktritt von der Regierung eine Reise nach Aegypten unternehmen.

#### ww Die Antwort Fochs an die Eisenbahner des Saarslaales.

Zu den Forderungen der Eisenbahner hat Marschall Fech folgende Anordnungen getroffen: Das Tragen der Armbinden wird nach det amtlichen Ratifizierung des Friedensvertrages nicht mehr verlangt werden. Die Bediensteten der verschiedenen Zivilverwaltungen einschl. der Eisenbahner werden vom gleichen Tage ab nicht mehr gezwungen, die Offiziere der Besatzungsarmee zu grüssen. Die Gründung von Beamtenund Arbeiterausschüssen der Eisenbahner ist estattet, wie die deutsche Verordnung vom 18. . 19 vorschreibt. Die verschiedenen nach den deutschen-Gesetzen seit dem Waffenstillstand genehmigten Gruppen und sozialen Ausschüsse werden von den alliierten Behörden anerkannt mit den Ausnahmen, die von der hohen Kom mission angeordnet werden können. Vertreter der Beamten und Arbeiter werden zum Vortra gen von Wünschen von der interallijerten Kom mission und der Souskommission auf Wunsch empfangen. Wegen Beteiligung an dem letzten Streik werden keine Strafen verhängt, während die kriegsgerichtlichen Untersuchungen ihren Gang gehen. Betreffs Beschaffung von Lebensmitteln und Kohlen werden die Fragen noch geprüft und die Entscheidungen werden in kurzem ergehen. Diese Anordnungen wurden den Eisenbahnbediensteten bekannt gegeben.

# Die Kampflage an der russischen Front.

Reval, 23. Okt. (Agentur Union.) Bericht des Grossen Hauptquartiers: Unsere Offensive geht weiter. Wir haben Corelewe genommen, das 12 km. von der Hauptstadt entfernt liegt. Die Rote Armee entfaltet einen wütenden Widerstand. Die Kämple nehmen den Charakter unerhörter Heftigkeit an, jedoch hält nichts den Vormarsch unse rer Armee auf. Die Bravour der Pührer und der Soldaten ist wunderbar. General Judenitsch verlässt seine Truppen nicht mehr.

# Ein Seeirellen in der Osisee.

London, 23. Okt. - Der Sekretär der Admi ralschaft gibt bekannt, dass vier bolschevistische Zerstörer versucht haben, die esthischen Schiffe und einen britischen Zerstörer in der Bai von Kaporia, am 21. Oktober morgens, anzugreifen. Zwei bolschevistischen Zerstörer wurden versenkt, sechs Mann der Besatzung wurden gerettet. Die Engländer und Esthen haben keine Verluste erlitten.

# Ein Ansuchen Deutschlands abgeschlagen.

Berlin, 23. Okt. - Die deutsche Delegation in Versailles hatte den Obersten Rat gebeten, dass die Mitglieder der interalliierten Kontrollkommission in Deutschland nach Inkrafttreten des Waffenstillstandes keine Uniform mehr tragen sollten, um unliebsame Vorkomnisse zu vermeiden. Der Oberste Rat hat dem Verlangen nicht stattgegeben.

## AUS ALLER WELT Deutschland

## Die Uebergabe der Ostbahnen.

Die Eisenbahndirektion Bromberg erlässt in Verbindung mit dem Bezirksbeamtenausschuse und dem Direktions-Arbeiterrat einen öffentli chen Aufrul an alle Eisenbahner des abzutretenden Gebietes, in dem sie aufgefordert werden, in der schweren Zeit der Uebergabe selbstlos und pflichttreu gegen Volk und Vaterland auszuharren. Weiter heisst es: « Eure Bezüge solen derart festgestellt werden, dass jeder Einsichtige zufrieden sein wird. Die Gefährdeten unter Euch konnten bereits abwandern. Der Frie densvertrag und der Amnestieerlass sichern Euch, die Ihr vorläufig noch zurückbleibt. Alle bisher erteilten und noch zur Aushändigung kommenden Blankoversetzungen der Beamten und Arbeite- werden im Augenblick des Uebergangs der Verwaltung an Polen in endgültige ungewandelt werden.

#### Der Rücktransport der Kriegsgefangenen.

Paris, 22. Okt. Aus Berlin wird gemeldet; Der der Auswärtigen Angelegenheiten hat in der Budgetkommission der Nationalversammi-lung besonders erktärt: «Die Regierung hat das grösste Interesse daran, gute Beziehungen zum Heiligen Stuhi zu unterhalten. Wir werden in die-sem Sinne handeln. - Der Minister der Auswärtigen Angelegenheiten hat in der Budgetkom mission erklärt, dass man den aus der Schwelz eintreffenden Nachrichten zufotge damit rechnen kann, dass der grösste Teil der aus Frankreich kommenden Kriegsgefangenen vor Weihnachten in die Heimat zurückgekehrt sein wird.

#### Die Dokumente zum Ausbruch des Krieges,

Zu der unmittelbar bevorstehenden Veröffentlichung der amtlichen deutschen Dokumente zum Kriegsausbruch erfahren 🙃 weiter: Die vom auswärtigen Amt mit der nochmaligen Sichtung und Ergänzung der Akten bezuftragten Herausgeber Graf Monteglas und Professor Schücking haben die Durchsicht der v. - Kautsky in der ersten Zeit nach dem Ausbruch der Revolution zusammengestellten Dokumente nahezu beendet. Die Drucklegung des ersten Teiles des mehrhändigen Werkes hat sochen begonnen. Die Sammlung erscheint unter dem Titel - Die deutschen Dokumente zum Krieg bei der Deutschen Verlagsgesellschaft in Charlottenburg und umfasst sechs Bände, welche ungefähr 915 Stöcke enthaften

# Oesterreich

# Die Grundlagen der auswärtigen Politik,

Wien 21. Okt. - Die Blätler veröffentlichen die durch das Wiener Korr, Büro ausgegebene amtliche Erklärung über die Grundlagen der auswärligen Politik der Republik, in der es heisst: Die neue Regierung wurde gebildet aus Vertrotern der beiden Parteien, die den Friedensvertrag von St. Germain annahmen. Damit ist gegeben, dass die Regierung sich in der auswärtigen Poiitik auf die Grundlage des Friedensvertrages von St. Germain stellt und danach trachten wird, diesen von der Nationalversammlung gutgehei nen Kurs sowohl dem Buchstaben wie dem Geiste nach einzuhalten. Die Regierung wird bestrebt sein, freundliche Verhältnisse zu den Nachbarstaaten herzustellen. Sie streht eine staatsrechtliche Verbindung mit einem Nachbarstaate nicht an. Unsere auswärtige Politik wird ster Linie Wirtschaftspolifil Ziel haben, den freien Handel mit dem Auslande möglichst bald wieder herzustellen. Die Erklärung drückt die Hoffnung auf eine tatkräftige Unterstützung der vertragschliessenden Mächte beim Aufbau des österreichischen Wirtschaftsebena aus.

# Schweiz

# Kommunistische Umtriebe.

Zürich, 22. Okt. (Priv. Tel.) - Der Bundesrat hat beschlossen, wie die schweizerische Presse berichtet, zwei Jungburschen auszuweisen, die für ein deutsches Spartakistenkomitee Kurierdienste geleistet haben. Die belden Kuriere wurden an der Grenze verhaftet, und bei ihnen gewisse Papiere, u. a. ein Rundschreiben an französische, spanische, italienische un1 schweizerische Kommunistenorganisationen beschlagnahmt. In dem Rundschreiben wird ausgeführt, die linksradikale Bewegung in Deutschland sei wieder im Aufsteigen begriffen, sodass man es wagen könne, für die Zeit vom 7. bis 10. November zur Feier der Revolution in Deutschland eine neue Aktion vorzubereiten. Der Beschluss dazu sei von der Kommunistischen Organisation in Deutschland in Verbindung mit dem Komitee der 3. Internationale gelasst worden und es gelte nun, die Arbeiterschaft in allen Ländern zu veranlassen, an diesem Tage auf die Strasse zu treten und damit die Bildung der Räteregierung einzuleiten. Zu den Besprechungen in Zürich hätten die Organisationen ihre Vertreter zu entsenden, eventuell unter falschen Pässen.

# Amerika

# Der Stand der Friedensfrage.

New-York, 23. Okt. - Es erscheint nunmehr ausgeschlossen, dass sich der Senat auf die Aunahme textueller Aenderungen im Friedensvertrag festlegen werde. Der republikanische Führer Lodge erklärte, er werde sich mit einfachen Vorbehalten begnügen, wofür 54 Stimmen zu haben seien. Alle Parteiführer sind nun für eine beschleunigte Erledigung des Verträges.

# Beseizung Thraziens durch die Griechen.

Saloniki, 23. Okt. Die Besitzergreifung West-Thraziens durch die griechischen Truppen des Generals Leonardovulef geht unter der Begeisterung der Bevölkerung vor sich

Die Präsektur bittet uns um Aufnahme solgenden Rundschreibens:

Lieber Landsmann!

Dank unseren Bemühungen sind auf Staatskesten eine Anzahl Lehrer, Lehrerinnen wie auch Schüler, Knaben und Mädchen aus lothringischen Schulen, im Ganzen mehr als 700 Personen, auf einige Wochen nach Nancy und Paris geschickt worden.

Entweder haben Sie selbst an der Reise teitgenommen oder wenigstens eines Ihrer Kinde daran feilnehmen lassen. An dem Zustande kommen der Ferienkolonie haben meine Mitarbeiter und ich mit grösster Hingabe mitge wirkt. Der Verleumdungsfeldzug, der seit einige Zeit von gewissen Kreisen gegen alles Franzb-sische geführt wird, hat eine unerhörte Schärfe end Brutalität angenommen, sodass sich eine Zeitung zu der Behauptung verstiegen hat, dass die Reisen, von denen oben die Rede ist, schlechthin als Kinderdepartationen zu bezeich-

Dieser Zeitung entnehmen wir folgenden At likel:

Das Schicksal der Ferienkolonien. (1)

Als vor Wochen die Meldung durch die Press ging, dass, wie jedes Jahr vor dem Kriege, so auch dieses Jahr besonders erhotungsbedürftige Kinder während der grossen Ferien auf dem Lande und zwar im Innern Frankreichs unter gebracht werden sollten, um alle Vorteile der Sommerfrische zu geniessen, wurde dies lebhaft begrüsst, und manche Mutter, die ihrem Kinde von Herzen einen solchen Ferienaufenthalt gönnte, malte sich in ihrer Phantasie die Wohtaten aus, die ein mehrwöchiges Verbringen au dem Lande ihrem Kinde versprach, und gerne liess man die Kleinen ziehen. Aber wie gross war die Entiäuschung sowohl für die Kinder, als diese sich um ihre kühnen Erwartungen betrogen sahen, als auch der Eltern, als die ersten mit kindlicher Naivität geschriebenen Zeilen aus dieser oder jener Gegend Frankreichs einliefen und über das Missgeschick berichteten, das der jugendlichen Soommerfrischter harrie. Keine Mutter ist es zu verdenken, wenn sie aula hochste emport ist über die Lage, die ihrem Sprössling in irgend einer unbekannten Landes ecke bereitet wurde, und immer lauter werden die Klagen, je mehr die betroffenen Kleinen Unerfreuliches über ihr Ferienlos nach Hause berichten. Viele Kinder mögen nach Ort und Behandlung ganz gut gefallen sein, aber wohebensoviele sind es, die lieber heute wie morgen in die Arme ihrer Eltern zurückeilen und die Schulbank drücken möchten, als eine Stunde länger in Ferien zu weilen. Und wenn es Mütter gibt, die geängstigt und entrüstet selbst nach dem Aufenthaltsort ihres Kindes fahren, um dieses wieder schleunigst der Heimat zuzuführen, spricht das nur für die Tatsache der schlechten Unterkunft einer gressen Anzahl von diesjährigen Ferienkindern. Nicht nur, dass man die Kleinen in die entlegensten Gegenden Frankreichs 2) verschickte, brachte man sie auch an Orten unter, die nach der Lage der Dinge ab solut nicht als Aufenthalt für elsass-lothringi sche Kinder 3) geeignet sind. Wer nur einiger massen die französischen bäuerlichen Verhältnisse kennt, kann sich leicht vorstellen, wie un-

1) . Volkstribiine », Thionville, 3. September,

2) Unsere Kinder verbrachten diese Ferien in Nancy und während einer Woche in Paris. a) In Nancy waren dieselben in 12 öffentlichen

oder privaten Schulgebäuden, in Paris in Lokalen nationalen Taubstummeninstituts, während der Schulferien leersteht.

METZ UND UMGEBUNG

Aus zuverlässiger Quelle verlautet, dass die

Wahlkarten den HH. Bürgermeistern baldigst

zogesandt werden. Um die Herstellungskosten

der Karten, welche den Gemeinden zufallen, so-

wie auch die Arbeit bedeutend zu vermindern,

werden Karten benützt, welche für die ver-

schiedenen Wahlen, also für Feremer und Se

patswahlen, Bezirks-, Kreis- und Gemeinde-

Gleichzeitig sei darauf hingewiesen, dass die

Anwendung des französischen Gesetzes in keiner

Weise die Zahl der Gemeinderatsmitglieder an-

dern wird, in solchen Gemeinden, welche 12,

bezw. 21 oder 27 Gemeinderatsmitglieder zählen,

ebensowenig wie in denjenigen, mit einer Ge-

samtbevölkerungsziffer von 60.000 Einwohnern

welchen das Recht auf 36 Ratsmitgli der er-

Hingegen werden in Gemeinden mit 18 Rats-

For die andern Gemeinden ist es erforderlich,

zuerst die Bevölkerungszahl genau festzusetzen,

um sodann die Bestimmungen des Gesetzes

vom 5. April 1884 in Anwendung zu bringen.

Einwohnern, 32 in Gemeinden mit 40.001-

WICHTIG FÜR LUXEMBURGER.

Der Herr Commissaire der Republik bitte

Die Luxemburger und ehemaligen Luxem-

Waffenstillstand in Elsass-Lothringen veröffent-

lichten, sind gebeten, ihre Gesuche mit einem

kurzen Sachverhalte ihref Lage an das Gross-

herzogtum Luxemburg, Abteilung für Auswär-

EIN TODESURTEIL.

Die . Freie Presse . schreibt: Vor dem Kriegs

gericht standen elsässische Arbeiter, welche während des Stroites in Hagendingen, am Abend des 5. Oktober, drei französische Soldaten in

einer Wirtschaft angefallen hatten, weil dier

seiben französisch sprachen. Die Soldaten wur-

den von etwa 20 Streikenden schwer misshan-

delt. Der eine Soldat wurde durch Messerstiche

uns, folgende Mitteilung zu veröffentlichen:

mitgliedern nur noch 16, in solchen mit 24 nur

wahlen zugleich gültig sind.

balten bleibt.

noch 23 gewählt.

bis 60.000 Einwohnern.

tiges, zu richten.

sere Kleinen zu hausen gezwungen sind, 4) Eine hiesige Mutter, die ihren Knaben abholen ging, erzählte dem «Republikaner», dass sie diesen auf einer Schlafstätte neben der Ziege im Stall gefunden hat 5) Die Kost, wie sie hier und dort üblich ist, mag den Bewohnern de betreffenden Gegend ganz gut munden, unsere Kinder können sich mit derart frugalen Mahlzeiten nimmer befreunden, obwohl sie doch auch während des Krieges nicht das Beste vom Besten genassen Rechnet man dann hierzu noch die Unmöglich keit der Kinder, sich mit ihren Gastgebern verständigen zu können, weil die wenigsten von hnen französisch sprechen, und den Umstand, dass die Kleinen einzeln untergebracht sind, so kann man sich ein Bild von der Lage der be dauernswerten Kleinen machen, Wenn darob rielen Kindern jede Lust und Liebe für künftige erienreisen dieser Art vergeht, ist glas nich u verwundern, 6) Die Regierung und die Schu' oehorde sollten aber einsehen, dass sie mit derarligen « Vergünstigungen , die sieher mehr De ortationen ähnlich sind, bei den Kindern nicht Liebe zum Mutterlande weckt. Wenn sie Frankreisch zum erstenmale in diesem Lichte kennen lernen, gehört schon viel dazu, um die ersten untreundlichen Eindrücke wieder zu verwischen Es dürfte den zuständigen Stellen nicht schwer fallen, aus afledem die nötigen Schluss

Sachverständig in dieser Angelegenheit sind die Lehrer und Lehrerinnen, sowie die Familien, deren Kinder an den Ferienreisen teilgenommer haben. Diese kennen den genauen Sachverbal

folgerungen zu ziehen.

und mögen selbst urteilen. Entweder haben wir den Lothringer Kindern gegenüber eine Art Verbrechen begangen; dann trifft uns die gleiche Schuld wie die deutschen Be hörden in Lille während der Okkuestionsperiode oder diese Anklage ist eine krasse Verleumslung. In letzierem Falle bitte ich die zuständigen Stetlen, hieraus die Schlussfolgerungen zu und auf ihrer Hut zu sein. Tagtäglich wird die antifranzösische Strömung durch sol-che Verleumdungen und ähnliche genährt, welche hald diesen, bald jenen Gegenstand auf

greifen An die Lothringer richten wir die Bitte, die Vorgänge selbst zu beobachten und die Sachlage aufmerksam zu prüfen. Sie werden dann mühelos erkennen, werauf selehe Machenschaften be

> Mit vorzüglicher Hochachtung L. MIRMAN.

4) Lothringische Kinder wären bei Bauern der nichtlothringischen Teile Frankreichs ebenso licbevoll untergebracht worden, wie gegenwärtig eine gewisse Anzahl kleiner Reimser bei Bauern des desannektierten Lothringens. Aber ich wiederhole es, kein einziges Kind unserer Schulkolonien war bei einem Bauern untergebracht; alle waren es, wie in vorhergehender Notiz bereits gesagt.

5) Es kann sich nicht um ein Kind unserer Koionien handeln. Alle unsere Kinder und Lehrer waren in Schulgebänden in Nancy oder Paris untergebracht. In diesen Gebäuden befinden sich

weder Ställe noch Ziegen.

6) Am Vorabend ihrer Rückkehr habe ich im Namen der 720 Lehrer und Knider umserer Ferienkolonie folgendes Schreiben erhalten:

•Im Begriffe, Nancy zu verlassen, machen es sich die Mitgieder der Lothringer Schulkotonie zur Pflicht, Herrn Commissaire de la République die Huldigung ihrer tiefsten Ehrfurcht, vollen Ergebenhelt und lebhaften Dankes darzubieten.

Für die Kolonie: gez. Elloy, Gautier, Sœur, Heckel, Mile Klein, Loiseleux, Wetzel.

der dem Soldaten von hinten her Dolchstiche versetzt halte, wurde zum Tode verurteilt; die beiden anderen Angeklagten erhielten je 6 Mo-

nate Gefängnis. ACADÉMIE NATIONALE DE METZ.

Seit der denkwürdigen Sitzung, in der sie die Hundertjahresfeier ihres Wiedererstehens feierte, hat die Metzer Akademie Hire Ferien genommen. Vor acht Tagen ist sie nun wieder in Tätigkeit getreten. Dem Bericht der Sitzung entnehmen wifolgende Angaben:

Der Sitzung wohnten bei Herr Etienne, Professor am Lyzeum, als ordentliches Mitglied, und Herr Oberst Cambuzat, zweiter Kommandant des «Centre d'études tactiques d'artillerie». Herr Charles Etienne, geboren zu Toul im Jahre 1882, Lizentiat der Literaturwissenschaft und diplomiert in den höheren Studien der Geschichte und Geo-graphie, hat bereits bedeutende Aemter, namentlich in Nancy, bekleidet; er hat bedeutende Werke über Lothringen und die drei Bistümer veröffent licht. Herr Oberst Cambuzat, geboren 1854 in Nièvre-Departement, hat den ganzen Feldzug 1914-18 gegen Deutschland mitgemacht; er hat einen Band hervorragender Gedichte veröffent licht, welche die Aufmerksamkeit der Gelehrter

auf ihn lenkten.
Der grösste Teil der Sitzung war einerseits der Bekanntgabe der umfangreichen Korrespon denz gewidmet, und andererseits der Sorge, die zahlreichen Lücken auszufüllen, die noch in den Reihen der Akademie bestehen. So werden zu korrespondierenden Mitgliedern ernannt; die Ge-nerale Feldmann und Dennery, beide in Metz ge-30 Mitglieder in Gemeinden mit 30.001-40.000 50.000 Einwohnern, 34 in solchen mit 50.001 boren, Herr James Hyde, Präsident des Bundes der französischen Allianz; Herr Désiré Ferry, aus Lorry-Mardigny, Advokat am Appellationshof in Paris; Herr Lucien Valin, Bürgermeister von Rouen und Präsident der Akademie dieser Stadt, Herr Alphonse Kemp, Ingenieur der «Arts et manufactures» in Luxemburg; Herr Gabriel Despeyburger, die ihre Nationalität verloren haben dares, Doktor der Rechtswissenschaften, und Baro durch, dass sie sich in Elsass und Lothringen de Bouglon, Lizentiat der Rechtswissenschaften beide aus Toulouse: die Herren Duréault und naturalisieren liessen, oder durch Heirat mit Léonce Lex, aus Saone et-Loire. Die sechs Letzteinem Elsass-Lothringer oder auf sonstige Weise genannten vertraten ihre Gesellschaften bei der und die unter die Anwendung der Verordnungen Jahrhundertieler der Metzer Akademie. fallen, die die französischen Behörden seit

Der Präsident der Akademie, Herr Abbé Thorelle, verlas eine Abhandlung von schönem poe-tischen Schwung über die Weihe des Hochw Herrn Bischofs Pelt, und Herr Lehrer Lerond verlas einen Auszug aus einer geschichtlichen Abhandlung fiber das Dorf Saint-Julien, die, nach dem Vorgetragenen zu urteilen, ausserst inter-

essant zu werden verspricht. BESUCH DER GRÄBER TER FÜR FRANKREICH GEFALLENEN ELSÄSSER UND LOTHRINGER

Die Generaldirektion der Eisenbahnen des Elsases und Lothringens hat entschieden, dass die elsässischen und lothringischen Familien, die wünschen, die Graber ihrer für Frankreich tödlich verletzt. Sein Leben schwebt heute noch gefallenen Verwandten zu besuchen, die Reisein Gefahr. Der Attentäter, ein gewisser Kaempfe, verganstigungen der andern französischen der Signalscheibe, sodass der Schnellzug stoppen

Bahnnetze geniessen können. Die Vergünstigung des halben Fahrpreises 4. Klasse steht der Witwe, den Kindern und den Ettern der auf dem Felde der Ehre gefallenen Krieger zu gegen Vorzeigen folgender Schriftstücke: 1. Die Todesurkunde oder ein entsprechender Ausweis des Gefallenen; 2. der Nachweis des Verwandtchaftsgrades; 3. der Ausweis über die Vermögenslage der Familie der Interessenten Das Gesuch um Ermässigung muss an die Eisenbahndirektion des Abfahrtsbahnhofs gerichtet werden. Im allgemeinen wird den Gesuchen, die vorstehenden Angaben nicht entsprechen, nicht stattgegeben.

#### TODESFALL.

Wir erfahren den Tod einer alten Metzerin, Präulein Louise-Marie-Antoinette Picard, verslor ben im Alter von 80 Jahren. Sie war die Tochler von Herrn Claude-Ignace Picard, Ritter der Ehrenlegion und des Ordens Leopold von Belgien und Marie-Antoinette Montaigue. Ihr Bruder, Joseph-Charles Picard, chemaliger Haupteinnehmer der Post und Telegraphie in Vesul, verstorben 1898, war vermählt mit Frl. Joséphine-Henriette de Malherbe, aus Metz, einer Nichte des Generals Malherbe, eine sehr ahe Metzer Fa-

#### POLIZEIBERICHT.

Pestgenommen wurden: Priedrich Kulm, 20. 11. 06 in Heiligenwald, ohne Beruf: Jean Walter, geb. 20. 1. 01 in Forbach; Wilhelm Helfen ein, geb. 11. 4. 05 in Heiligenwald, ohne Beruf Helfenstein August, geb. 17. 11. 08, ebendaselbst; Spiess Madeleine, geb. 18, 5, 95 in Condé, Arbei terin, wohnhaft rue du Champé, 48, alle olme Answeispapiere. – Kowalewsky, der am 11. 9. 19 aus dem Bezirksgefängnisse entilohen ist, wurde furch die 7. Polizeisektion verlaftet.

Strafen wurden verhängt wegen zu späten Wirtschaftsschlusses, für Radfahren während der Nacht ohne Laterne, für Drohungen und Beleidi-gungen, für Verrichtung der Notdurft auf offener Trunkenheit. - Jean Baptiste Strasse, wegen Trunkenheit. -- Jean Baptiste Baumgartner erschien vor dem Polizeikommisse und erkarte ihm, er sei der Urheber eines Brandes in der Fabrik zu Vallerysthal, der einen Schaden von 150 000 Frs. verursacht haben soll.

#### STADTTHEATER.

Wir erinnern nochmals daran, dass am Samstag 25. Oktober von der glänzenden Trunpe, die in ·Le Malade Imaginaire» so reichen Beifall fand, ·Le gendre de M. Poirier» und «L'Ete de la St-Martin» gegeben wird, und am Sonntag 26. Oktober, abends, «Le Malade Imaginaire» und «Le gendre de M. Poiriers zur Anführung gelangen Fri. Laurence Duluc von der Comédie Prançaise, Frl. Esbly vom Theater Sarah Bernhardt, H. Bénédict vom Athenée und H. Beanval vom Vaude ville sind die Hauptspieler an diesen beiden Abenden.

# PROVINZ-NACHRICHTEN

Lothringen und Elsass

Vom Weinmarkt.

Weier i. Tal. - Die Weinlese ist beendet. In niesiger Gemarkung ist die Quantität als auch die Qualität sehr zufriedenstellend. Die Preise per Ohm schwenken zwischen 65 und 75 Fres. Nachfrage ist lebhalt. Die Winzer halten jedoch noch zurück, da sie auf höhere Preise hoffen.

ARS a. d. M., 23. Okt. - Kelne Abendzüge, Von Metz in der Richtung Pont-à-Mousson gibt es nach halb 9 Uhr abends keinen Eisenbahnzug mehr. So können denn die Leute von all den Ortschaften an dieser Bahn abends zu Metz keiner Theatervorstellung, keinem Vortrag oder sonst so etwas beiwohnen, wenn sie sich nicht genötigt sehen müssen, in Metz zu übernachten. Vor dem Kriege war es anders. Damals gab es einen Zug, der Theateranschluss hatte. Könnte es jetzt nicht auch och so sein? Dies läge auch im Interesse der Stadt Metz, für welche der Besuch von auswärts mmer von Nutzen ist.

CHATEAU-SALINS, 22. Okt. - Vom Hardwerk. - Der Handwerkerverein Chateau-Salins hielt am Sonntag wieder eine Sitzung ab, an der die Handwerkskammerbeamten Boulier und Stehly aus Metz auch teilnahmen. Nachdem sie vom Vereinsvorsitzenden Cordier begrüsst worden, hielt Herr Boulier einen fesselnden Vortrag über die Notwendigkeit eines Zusammenhaltens der Hand-werksmeister zur Vertretung ihrer Geschäftsinteressen. Er behandelte auch die Wichtigkeit der Lehrlingsirage und der vorkommenden Prüfungen zur Erlangung des Meistertitels. In der hierauf folgenden Diskussion wurden mehrere Fragen schandeit, wie die Teilnahme des Handwerks an ler Wiederherstellung der verwüsteten Ortschaften, das Submissionswesen, die Beiträge zur Ortskrankenkasse und zur Berufsgenossenschaft, die Teilnahme au den bevorstehenden Wahlen Es war eine lehrreiche Versammlung, die allerorts Nachahmung verdient.

THIONVILLE. Der verantwortliche Redakteur des «Journal de Thionville» veröffentlicht folgende Erklärung: «Infolge des Widerspruchs, der sich hier in Diedenhofen einerseits und dem Zentral omitee der U. R. L. andererseits herausgebildet nat, sehe ich mich genötigt, als verantwortlicher Redakteur des «Journal de Thionville» zurückzutreten, da ich die Verantwortung für die während meiner Abwesenheit eingeschlagene Haltung des «Journal de Thionville» nicht fibernehmen will. Für mich stehen die Partelinteressen und Parteldisziplin höher als Persönlichkeiten und Perso nendienst. Jean Dumser.» (Es handelt sich um lie Kandidatur des Comte de Berthier, die untgegen den Parteivorschriften aufgestellt wurde.) BOULAY. - Der Sous-Préfet Herr Quinchez

lässt folgende Bekanntmachung: Der Herr Commissaire de la République teil! mir durch Telegramm vom 22. Oktober mit dass das Territorium Lothringen vom genannten Tage ab das Département de la Moselle bilden

1. Der Kreis Boulay erhält infolgedessen die Bezeichnung « Arrondissement de Boulay ». 2. Ich werde von nun ab « Sous-Préfet de Boulay » zeichnen und der amtliche Schrift-verkehr wird die Aufschrift tragen: «Sous-Préfecture de Boulay ».

Die Herren Bürgermeister werden gebeten, las Erforderliche veranlassen zu wollen.

BOULAY. - Todesiall. - Orgelbauer Haerple st am 20, d. Mts. im Alter von 84 Jahren ge-

STIRING-WENDEL. - Uning. - Ständig laufen Klagen ein, dass die hiesige Jugend und die von Alte Glashütte dem zwelfelhaften Vergnügen obliegen, vom Bahndamm aus auf die Züge mit Steinen zu werfen. Kürzlich noch wurde dadurch eine Frau ziemlich bedeutend verletzt. Vor einigen Tagen störte sogar die Jugend den Betrieb

mussie. Die Eltern mögen ihre Kinder auf das Ungebührliche dieser Handlungsweise aufmerksam machen, da sie selbst dafür zur Verantwortung gezogen werden können.

THE RESERVE OF THE PARTY OF THE

SARRE-UNION. - Am Samstag abend fand im Rathaussaal eine schlichte Feier statt, welche unseren wackeren Pompiers galt. Im Auftrage der Regierung überreichte der Herr Maire nach einer Ansprache an die versammelte Pompierskompagnie den 5 nachgenannten Mitgliedern aus Anlass ihrer langjährigen guten und treuen Dienste im Pompierkorps die Medaille 'honneur, nämlich: den Herren Dommel, Capitaine, Nehlig, Lieutenant, Wolber, Adjudant, Karcher, Caporal, Ludmann, Sapeur-Pompier.

CÖTZENBRÜCK. - Weidmannsglück. - Im Jagdgebiet des Herrn P. Obitz wurde gestern ein Keiler im Gewicht von 3 Zentnern erlegt. Die Jagd war nicht ohne Gefahr für die Teilnehmer, weil der mit Kugelschuss schwerverletzte Keiler die Jäger und Treiber aufnahm und dabei den Treiber Philippi am linken Oberschenkel verletzte. Herr Kaufmann konnte dem rasenden Tier den Fangschuss geben. Das Schwarzwild richtet in hiesiger Gegend grossen Scha-

GRGSBLITTERSSTROFF. Einen schweren Kampf mit Schleichhändlern hatte in der Montagnacht in der Nähe der Simbacher Mühle eine französische Kavalleriepatroullie zu bestehen. Gegen 4 Uhr morgens kam über die Chaussee von Saargemund mach Saarbrücken ein mit Schleichhandelsware beladenes Personenautomobil, welchem sich ausserdem vier Schleichhändler befanden. Auf den Anruf der Grenzwache fuhr das Automobil in scharfem Tempo weiter, wurde aber von einer Kavalleriepatrouille in der Nähe der Simbacher Mühle gestellt. Die Schleichhändler und auch der Chauffeur gaben sofort mehrere Revolverschüsse auf die Patrouille ab, worant die Patrouille das Feuer sofort erwiderte. Die Schleichhändler entkamen infolge der noch herrschenden Dunkelheit im Walde. Der Chauffeur wurde festgenommen sowie das Auto beschlagnahmt und nach Saarbrücken gebracht. Bei dem Kampie wurde ein Pferd der Patrouille durch eine Revolverkugel am rechten Vorderbein verletzt und musste geschlachtet werder. Nach den Schleichhändlern wird zurzeit noch gefahndet und es wird jedenfalls gelingen, auch diese recht bald festzunehmen. SARREBOURG. - Militarische Mission.

Eine Schweizer Militärmission berührte dieser Tage unsre Stadt auf der Durchreise. Die ungewohnte Uniform der Offiziere, wie auch die Farben der Schweiz an den Automobilen zogen die allgemeine Aufmerksamkeit auf sich. Nach Einnahme eines Imbisses setzte die Mission ihre Reise nach der Schweiz über Strass-Kohlen und Ferien. - Angesichts des Man-

gels an Heizmitteln will der Bürgermeister den Vorschlag ins Auge fassen, in den Schulen die Osterferien ausfallen zu lassen und dafür die Weihnachtsferien entsprechend zu verlän-

Jagdverpachtung. — Vergangenen Samstag er folgte die Verpachtung der Saarburger Jagd. Das erste Los erhielt Herr Gasser fils, zum Preis von 950 Fr., das zweite Los Herr Martin vom Hofe St. Hubert zum Preis von 100 Fr.

SARREBOURG. - Ferkelmarkt vom 21. Oktober. - Auftrieb: 356 Stück. Preise von 70 bis 110 Fr. pro Stück. Geschäftsgang gut.

BERTHELMING. - Goldene Hochseit. Vergangenen Samstag konnten die Ebeleute François Kern das Fest der goldenen Hochzeit nmitten einer zahlreichen Schar von Kindern und Enkeln in völliger geistiger Frische und körperlicher Gesundheit begehen. Die ganze Gemeinde nahm an diesem Fest regen Anteil. Ein fröhlicher Tanz, an dem sogar, wie die

« Saarb. Ztg. » berichtet, das rüstige Jubespaar sich beteiligte, bildete den Beschluss der Feier, hei der an Wein und Kuchen nicht gespart worden war.

STRASBOURG. - Marschall Pétain. - Mar schall Pétain stattete am Donnerstag unserer Stadt einen Besuch ab. Er wurde auf dem Haut-Commissariat von einer Ehrenkompagnie be

Bestrafung eines Chauffeurs. - Der Chauffeur B. von hier, der am 28. September cr. an der Ecke Vogesenstrasse-Poststrasse mit sehr grosser Schnelligkeit sein Auto fuhr und ein Droschkenfuhrwerk umrannte, so dass es zertrümmert wurde, und der Kutscher Verletzungen davontrug, wurde von der hiesigen Strafkammer zu 3 Monaten Gefängnis ohne Strafaufschub ver urteilt.

Gegen den Alkoholismus. Im Foyer des Bons-Templers neutres sprach Dr. Cachot über: . Die Grundlagen der Abstinenzbewegung ». Die Notwendigkeit eines erneuten, energischen Kampfes gegen die jetzt wieder stark anschwellende Alkoholflut wurde vom Referenten sowohl als auch von allen Diskussionsrednern betont. Der gute Besuch bewies, das bei unseren Landseuten nach der schweren Kriegszeit das Interesse für dise wichtige, sozialhygienische Frage wieder sehr rege ist.

Ein Kind in Flammen. Jeanne Sch., 6 Jahre alt, Gewerbslauben 65 wohnhaft, spielte im Hel mit Streichhölzern. In einer Minute stand das Kind in Flammen. Ein junger Bursche aus dem Hause hörte das Kind schreien, lief herbei und zog seinen Frack aus und erstickte das Feuer, Das Kind erlitt schwere Brandwunden, so dass es sofort in das Spital verbracht werden musste Ebenso erlitt der Bursche Brandwunden an beiden Händen und wurde sofort in ärztliche Behandlung verbracht.

SCHILTIGHEIM. - Mittwoch nacht brach m Anwesen Taglang in der Linsengasse ein Brand aus. Der Dachstuhl wurde eingeäschert.

GEISPOLSHEIM. - Am Dienstag in der Abenddammerung wurde der noch jugendliche Rottenarbeiter Grinner Eugen aus Eschau im Bereiche der hiesigen Haltestelle von einem Güterzug überfahren und sofort getötet. Grin-ner fuhr mit dem Fahrrad neben dem Geleise, die Lokomolive gab ein Warnungssignal, Grinner schaute um, stiess an einen Laternenpfahl, überstürzte sich und fiel ins Geleise.

SAVERNE. - Brand. - Am Mittwoch früh Uhr ist in einer grossen Militärbaracke des Au-mobilparkes der Kuhnschen Fabrik Feuer aus ebrochen. Das Feuer nahm gleich einen grossen mfang an und die rasch herbeigeeilte Feuer wehr hatte alle Mühe, ein Umsichgreifen desse ben zu verhindern. Der Schaden ist sehr gross da in der Holzbaracke wertvolle Maschinen auf bewahrt wurden. Schon im vorigen Winter, im Februar, schreibt das « Journat de Saverne war an der gleichen Stelle eine Holzbaracke niedergebrannt, bei welchem Brande ebenfalle grosser Schaden entstanden war,

MULHOUSE. - Drei Kapitalverbrecher stan. den vor dem Mülhauser Landgericht des Diebstahls und Widerstandes angeklagt. Cavallini Joseph, 24 Jahre alt, Fleck Alphonse, 19 Jahre alt, und Walter Jules, 21 Jahre, alle drei in Haft, verfügen trotz ihrer Jugend über ein wohlassoziertes Vorstrafenverzeichnis. Es wild ihnen, laut . Mülh. Volk.», folgendes zur Last gelegt:

Am 3. Juli d. Js., um 1,30 Uhr mittags, kamen

die Angeklagten in das Conditoreigeschäft der Zeugin Witwe Holtzer in der Fabrika! asse. Zuerst liess sich der eine eine Kleinigkeit geben. Als die Frau mi' dem Einpacken beschäftigt war, packte plötzlich der dritte Angeklagte die Zeugin und würgte sie, wobei sie Faustschläge aufs Kinn und den rechten Arm erhielt. Der Zeugin gelang es, sich loszureissen und um Hilfe zu rufen. Auf die Hilferufe der Frau eilten die Bewohner des Hauses herbei, worauf die drei die Flucht ergriffen. Am 4. Juli d. J. sind die Angeklagten in den mit Drahtgitter umfriedeten Garten des Rechtsanwaits Klug im Rebberg eingestiegen, um Kirschen zu stehlen. D.; dieser Gelegenhei tdrangen die drei in das Cartenhaus und entwendeten das dort vorhandene Gachirr, Wäsche und Mundvorrat. Am gleichen Tage erbrachen die Angeklagten das Gartenhäuschen des Zeugen Stephan und erbeuteten ebenfalls Geschirr, Wäsche und Kleider. Ungefähr zur gleichen Zeit verübten die drei Angeklagten einen ähnlichen Einbruch in das Gartenhäuschen des Zeugen Dohle. Der Angeklagte Walter führte bei all den Streifzügen einen Revolver bei sich. Bei der Festnahme der drei Angeklagten zog Walter seinen Revolver und schoss auf den Beamten ,der ihn festnehmen wollte. Perselbe verdankt sein Leben nur dem Umstand, dass die Kugel auf ein Notizbuch aufschlug und im Anzug stecken blieb.

Die Angektagten werden des schweren Diebstahls für schuldig befunden, wobei sich Fleck und Walter im wiederholten Rückfalle befinden. Es wurden verurteilt: Cavallini 5 Jal ..., Fleck 10 Jahre, und Walter 15 Jahre Zuchthaus,

MUNSTER. - Am Montag abend, als sich der Arbeiterzug in der Richtung Colmar schon in Bewegung gesetzt hatte, versuchte der 45 Jahre alte Zimmermann Josef Müller aus Horburg auf den fahrenden Zug aufzuspringen. Er stürzte aber ab und kam unter die Råder zu iegen. Der Kopf und ein Arm wurden ihm vom Rumple getrennt. Der auf so schreckliche Weise ums Leben Gekommene ist verheiratet und hat

# Amtliche u. nichtamtliche Bekanntmachungen

Nach Besprechungen der jetzigen Gemeindekommission mit der Regierung hat die Gemeindekommission beschlossen, eine Gesellschaft mit ). II. zu bilden, die sich mit der Liquidation des sequestrierten Eigentums in der Stadt Metz und den Kreisen Metz-Stadt und -Land befassen soll. Das Kapital beträgt 100 000 Fr., wovon 80 000 Francs für die Stadt. Die 20 000 restierenden Francs werden in 40 Aktien zu je 500 Fr. verteilt. 25 Prozent sind bei der Bildung der Gesellschaft zu zahlen. Die Aktionäre erhalten eine Dividende von 6 Proz, und haben jährlich Anrecht auf ein Präsenzgeld von 25 Fr. Die Aktien können nur übernommen werden von wahlberechtigten Metzer Einwohnern, Jeder Zeichner kann nur eine Aktie verlangen. Die Verteilung findet statt durch Verlosung, wenn die Zahl der Zeichner 40 überschreitet.

Zeichnungen mögen an das Secrétariat général de la Mairie, Chambre 38 de l'Hôtel de Ville, bis einschl. 5. November 1919 geschickt werden,

Metz, den 22. Oktober 1919.

Der Präsident der Gemeindekommission: gez.: L. Reinert.

# Vereins- und Sportanzeiger

Die kürzlich ins Leben gerufene « Société sportive de l'Armée du Rhin , sucht mit elsassischen und lothringischen Sportvereinen in Fussballwettspiele zu treten. Man möge sich bei Annahme der Ansage à M. le Capitaine Mar-connet, Quartier général de l'Armée du Rhin, Secteur postal 77, wenden.

# Cercle athlétique Messin.

In seiner Sitzung vom 20. Oktober hat der C. A. M. Folgendes beschlossen: 1. Der Anschluss an die Union des Sociétés Françaises des Sports Athlétiques bleibt bestehen. Das Komitee ist gegen die Bildung einer Ligue de Lorraine, in die Mitglieder deutscher Nationalität aufgenommen werden können; 2. der Anschluss des C. A. M. an die Fédération Française de Football-Association wird gebilligt; 3. der C. A. M. schliesst sich der Société de Tir de la Moselle an; 4. vom 1. November ab veranstaltet der C. A. M. wöchentlich zwei Abende für physische Körperbildung und Saalsport unter der Leitung eines Professors.

# Pussballsport.

Am Sonntag, den 26. Oktober, nachm. 3 Uhr, findet auf dem Stade Belle-Croix, 300 Meter vom Deutschen Tor entfernt, das Treffen zwischen dem bekannten « Rancing Club du Luxembourg » und dem hiesigen « Cercle Athlétique Messin » statt. Die Metzer Sportwelt darf sich auf einen heissen Kampf gefasst machen, wird doch Luxembourg in stärkster Aufstellung antreten, Ich nenne nur die Kanonen: Strottener-Morling-Faber; sie sind ja hier genügend bekannt. Die Metzer Mannschaft darf und wird ihr Acusserstes dransetzen, um diesem Gegner widerstehen zu können. Dem Spiele der 1. Mannschaft voraus geht ein Match der 2. gegen einen hiesigen Militärgegner. Also, auf zum Stade Belle-Croix!

# Handel und Volkswirtschaft

Koblenz. - Ein grosses Bankgeschäft will die amerikanische Express-Company in der nächsten Zeit in Koblenz eröffnen. Sie soll den Besatzungstruppen und den Vertretern der amerikanischen bürgerlichen Behörden dienen, Der Gedanke geht von General Cornelius Vanderbild aus, der der Sache sein Interesse entgegenbringt.

Der Chefredakteur: G. Lhuillier.

Einige tüchtige

# Wurstler-Gesellen

bei sehr hohem Lohn gesucht.

Fabrique de Charcuterie GUGENHEIM -35, rue des Boulangers, Mulhouse. E-H

Metz :

Die L Krieg

Unter dem Tit öffentlicht die Str kritische Besprec handlung, die de invaliden zuteil v So könnten di Lothringen ausru

echen verlassen, tern sei Dank, kannt, das heisse verlassen. Wenn wir die Elsass Lothringen tiv, wird man h Ländern ist die s

hingehörend, abe

Kriegsinvaliden a

zu Schaden gekor schön und grossz Frankreich, uns hat sich als dem prinzip gemacht, i Leute so zu sorg kennung nicht y und erstklassig sir professionnelle de guerre . die Verl Kriegsbeschädigter man lese die Dekr die nicht nur den lernung ihres Ber Staat und Kommi Kriegsinvaliden o und ihnen dauerr

sicher zu stellen.

voll Mitleid mit di

Sammlungen, Wo

menfeste veransta

in Bewohner der

eres mehr. Betrachten wir igentlichen Verso gten in Elsass-L s Rheins diesel lbe Unterbringur iche Betriebe, (Ve stein Nr. 400/7, 1 17 Nr. 97, 12, 17, 0 and wird, nach ameraden, tatsäc nit der bei uns pende . Betracht och in Lazarette Frankreich wie re Kameraden ei öhnung, Kost un enschen im Zeit: dingt zustehl, Au such und, was ntlassung aus de entenregelung un ei Rentenfestsetzi m dem Ach und n abzuhelfen un er Menschheit zu

Gehen wir nun ir in unserem e er Kriegsinvalider Ja, was wellt ihr

er gesunde Ausse dieselben sch Lehrwerkstätter ntra lausschüsse? n euch in Stellur Ludendorffspen ser guten Sache eden sein und de Ja, das haben wir

ir zum Teil, und

haffen, rufen wir

tzt euch mal selb ersten sein, we ch mehr unzulri offenen. Läuft mal r. mit Nervensel erum, womit die F r werdet ein and ohl, wir haben so er wie sehen sie snahmen, sind di tglieder dieser s nicht in der Las r Kriegsinvaliden ten. Warum nich ater fehlt, nämlich wähnt worden, di ing von Kriegsinv ird. Lasst euch die en Kriegsinvalide llenangebote des en « Strassburger 1 6. 1919, durch w Ilt werden, sowie senbahnverwaltur n, welche versuch utterlandes Stellu ände schreiben in

och lassen wir die

fters breit getreten